

Weniger werden – aber fröhlich

Der Mitgliederschwund in der Kirche war Thema beim Theologischen Aschermittwoch

GIMTE. Den Konfirmandenkurs bezeichnete Pastor Matthias Luskow als „vorerst letzte Chance“, um das Interesse an Gott zu wecken. Das sagte der Pastor der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinde Gimte-Hilwartshausen vor rund 40 Zuhörern beim Theologischen Aschermittwoch in der Marienkirche von Gimte.

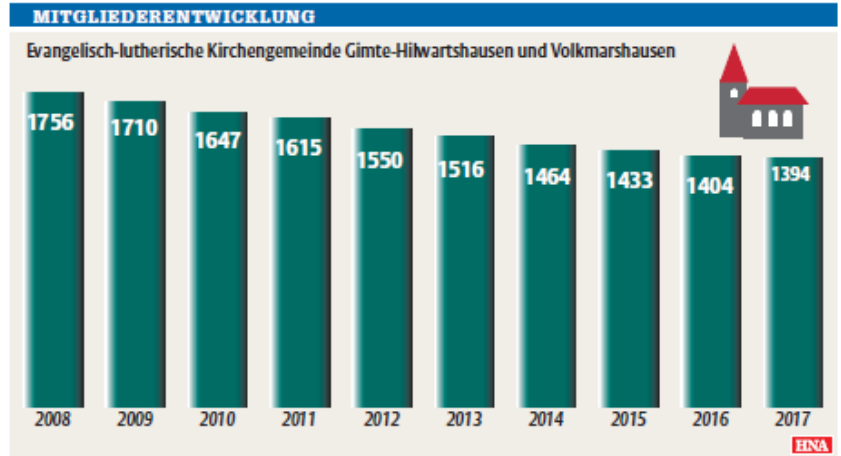
Ausgangspunkt für seinen Debattenbeitrag unter der Überschrift „Unsere Kirche hat (k)eine Zukunft – Welche dann?“ ist der Mitglieder-

schwund in den Kirchengemeinden Deutschlands. Seine Gemeinde beispielsweise, zu der auch Volkmarshausen gehört, ist seit 2008 von 1756 Mitgliedern auf 1394 in diesem Jahr geschmolzen. Das ist ein Minus von rund 20,6 Prozent. Wenn sich der Trend fortsetzt, werden es 2057 nur noch 571 sein, sagte der Seelsorger.

Er sieht in der Entwicklung einen gesamtgesellschaftlichen Trend, den die Kirche und die Gemeinden nicht in der Hand hätten. „Wir dürfen uns keine Illusionen machen, dass wir gegen den Trend wachsen“, sagte Luskow.

Der Mitgliederverlust werde neben der demografischen Entwicklung durch Ausritte und Desinteresse verursacht. Selbst so genannte Leuchtturm-Gemeinden mit besonderen Angeboten hätten nicht zu einer relevanten Veränderung geführt. Luskow: „Der bevorstehende Verlust der kirchlichen Mehrheitskultur erschwert die künftige Arbeit der Kirche überproportional.“

Luskow setzte seine Hoffnungen auf Familien. Als Schatz der Kir-



Den Mitgliederschwund im Blick: Pastor Matthias Luskow. Foto: Nielsen

che bezeichnete Luskow Taufe und Konfirmation, Trauung und Trauerfeier, die so genannten Kasualien. „An den Wendepunkten des Lebens nehmen selbst distanzierte Kirchenmitglieder ihre Kirche in Anspruch.“

Die punktuellen Kontakte zu Gott und Kirche im Rahmen der familiären Anlässe, so Luskow, seien „immer noch besser als gar keine Kontakte zu Gott und Kirche“.

Er setzt seine Hoffnungen, Menschen für den Glauben zu gewinnen, auf die Taufe und den Konfirmandenunterricht. „Mit einer offenen Kindertau-

fe und einer ehrlichen Konfirmation könnte es der Landeskirche gelingen, Breitenwirkung und Glaubwürdigkeit zu gewinnen.“

„Wir dürfen uns keine Illusionen machen, dass wir gegen den Trend wachsen.“

PASTOR MATTHIAS LÜSKOW

Familien müssten unterstützt und wertgeschätzt werden, beispielsweise auch durch eine Erstattung der Kirchensteuer für ein Jahr pro ge-

borenen Kind.

Für ihn geht es aber nicht nur darum, die eigenen Mitglieder zu halten. Er kann sich auch vorstellen, beispielsweise Menschen mit Migrationshintergrund anzusprechen, die keinen christlichen Hintergrund haben.

Sein Fazit: „Lasst uns fröhlich Kirche leben. Und wenn wir weniger werden, dann werden wir fröhlich weniger. Es kommen auch wieder andere Zeiten. Es geht um den Glauben, um die Nachfolge, um Gott in unserem Alltag, vom Anfang bis zum Ende.“ (zhp)